

„Es ist gar nicht feige, wenn man einfach mal wegrennt“

In Sinsheim wurde das Präventionsprojekt „Cool sein – cool bleiben“ vorgestellt

Von Karin Katzenberger-Ruf

Sinsheim/Rhein-Neckar. Im „Haus der Gewalt“ schwelen Ärger, Stress und Konflikte unter dem Dach. Die entweichen aber durch den Schornstein, wenn man richtig mit der Situation umgeht.

So weit ein Schaubild zu einer Methode der Konfliktbewältigung, die bereits im Jahr 1999 unter dem Motto „Cool sein – cool bleiben“ vom Frankfurter Kin-

munalverwaltungen oder bei der Polizei. Veranstalter war der Verein Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar in Kooperation mit dem Verein Sicheres Heidelberg, der Stadt Sinsheim und der Sparkasse Kraichgau, die wesentlich zur Finanzierung beitrug. „Wir sind von dem Projekt überzeugt“, sagt Günther Bubenitschek, Geschäftsführer des federführenden Vereins. Theorie und Praxis vermittelten Rainer Frisch als „Anti-Aggressivitätstrainer“ und Julia Schäfer, systemische Therapeutin und Beraterin.

Früher galt bei der Konfliktbewältigung die Grundregel, durch Körperhaltung und Stimme ein unmissverständliches „Halt – das will ich nicht!“ zum Ausdruck zu bringen. Im Idealfall funktioniert das auch. Rainer Frisch meint allerdings, man müsse die Sache individueller angehen. So gesehen sei es alles andere als feige, einem Konflikt gleich auszuweichen und im Fall des Falles sogar einfach wegzulaufen. „Ich rate

den Kindern immer: Geht in einen Sportverein, damit ihr schneller laufen lernt“, verrät Polizeihauptkommissar Albrecht Flemming, der für die Gewaltprävention an den 34 Schulen entlang der Bergstraße zuständig ist. Bei der Informationsveranstaltung in Sinsheim standen

„Rollenspiele“ ebenso auf dem Programm wie das Gespräch in Kleingruppen. Im Plenum kamen dann noch einige konkrete Beispiele zur Sprache. Da ging es unter anderem um „Taschengeld-Erpressung“ an einer Schule. Auch dieser Konflikt konnte schließlich geschlichtet werden. Und was haben die Teilnehmer der Informationsveranstaltung dazu gelernt? Besagte Rollenspiele haben Anke Hennig vom Jugendhaus Schwetzingen besonders beeindruckt. So was lasse sich gut in die Arbeit mit den Jungen und Mädchen einbauen, meint sie.

Uwe Schwerdel, Leiter der Theodor-Heuss-Realschule in Heidelberg, schwört schon seit Jahren auf das Training zur Konfliktbewältigung. Für den Verein „Frauen in Not“ Wiesloch ist Ursula Trost vor Ort. Ihr ist nun bewusster geworden, dass sich auch Buben oder junge Männer in einer gefährlichen Situation mitunter ziemlich schwach fühlen. „Es ist immer wirksam, öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen. Da kann ruhig auch mal eine Scheibe zu Bruch gehen“, rät Albrecht Flemming. Und Günter Bubenitschek ermutigt dazu, wenn möglich, die Polizei zu rufen.

Info: Details gibt es unter der Telefonnummer 06221/991241, per E-Mail info@praevention-rhein-neckar.de und www.praevention-rhein-neckar.de.



„Anti-Aggressivitätstrainer“ Rainer Frisch und Rebekka Matsyk-Pachl vom Jugendtreff Schwetzingen-Hirschacker (l.) demonstrieren, wie man sich bei „dicker Luft“ verhält. Foto: kaz

derbüro entwickelt wurde. Jetzt ging im Rathaus Sinsheim dazu eine kostenlose Informationsveranstaltung für Fachkräfte über die Bühne, die im weitesten Sinne mit der Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Sei es an Schulen, Jugendzentren, bei den Kom-



Gerangel zwischen Schülern sind oftmals der „Startschuss“ für eine handfeste Prügelei. Foto: Führer